



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Darf die internationale Gemeinschaft in innerstaatliche  
Konflikte eingreifen? - Das Beispiel Syrien*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





Titel:	<b>Darf die internationale Gemeinschaft in innerstaatliche Konflikte eingreifen? – Das Beispiel Syrien</b>
Reihe:	Materialserie aus Beispielmaterialien
Bestellnummer:	48857
Kurzvorstellung:	<p>Die innenpolitische Lage im Bürgerkriegsland Syrien und die dortigen Menschenrechtsverletzungen haben insbesondere durch den Aufstieg von ISIS wieder mehr Aufmerksamkeit in den Medien bekommen. Die internationale Koalition gegen die Islamisten wirft erneut die Frage auf, ob das Eingreifen fremder Staaten in innerstaatliche Konflikte gerechtfertigt ist. Diese Unterrichtshilfe für den direkten Einsatz im Unterricht hilft Ihnen, das Thema sachgerecht an Ihre Schüler zu tragen.</p> <p>Die Unterrichtshilfen <i>Fakten – Thesen – Argumente</i> liefert Material für Erörterungen oder Diskussionen im Unterricht und informiert über aktuelle und unterrichtsrelevante Themen. <i>Fakten</i> liefern sachgerechte und fundierte Informationen zum aktuellen Streitthema, <i>Thesen</i> formulieren in Medien und Politik vertretene, unterschiedliche Standpunkte. Die dargestellten Pro- und Contra-<i>Argumente</i> erleichtern die eigene Positionsfindung.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Fakten</i>: Hintergründe zur aktuellen Diskussion zum Aufstand in Syrien sowie historische Beispiele und theoretisches Hintergrundwissen zur Frage der humanitären Intervention</li><li>• <i>Thesen</i>: Die beiden Hauptpositionen innerhalb der internationalen Gemeinschaft</li><li>• <i>Argumente</i>: PRO und CONTRA</li><li>• Didaktische Überlegungen zum Einsatz im Unterricht und konkrete Aufgabenstellungen</li></ul>

### M1: EINGRIFF IN INNERE ANGELEGENHEITEN – GESCHICHTE UND FAKTEN

In der Geschichte kommt es immer wieder vor, dass Staaten aus Eigeninteresse in die Angelegenheiten anderer Staaten eingreifen. Alleine der *Kalte Krieg* bietet hierfür zahlreiche Beispiele: Im Kampf zwischen dem kommunistischen und marktwirtschaftlichen System versuchten West- und Ostblock, ihren Einfluss auf nahezu die gesamte Welt auszubreiten. So unterstützte die Sowjetunion kommunistische Kampfverbände in Ländern wie Korea, Vietnam oder Kuba, während die USA etwa 1973 den Diktator *Pinochet* in Chile an die Macht brachten. In den 1980er Jahren unterstützten die USA die Mujaheddin um Osama Bin Laden in ihrem Kampf gegen die sowjetische Besetzung Afghanistans. Inzwischen werden solche Eingriffe zur Durchsetzung der eigenen Interessen international größtenteils verurteilt.



Überreste der zerstörten Ntarama-Kirche und mehrerer tausend Menschen, die in ihr vor dem Völkermord in Ruanda Schutz gesucht hatten. Die meisten wurden mit Knüppeln, Macheten oder Granaten ermordet.

(commons.wikimedia.org / Scott Chacon)

Wenn heute darüber gesprochen wird, ob in die inneren Angelegenheiten eines Staates eingegriffen werden darf, hängt dies meistens mit der Durchsetzung *humanitärer Ziele*

zusammen. Anlass dazu gaben in jüngerer Geschichte Ereignisse wie der halbherzige Einsatz der internationalen Gemeinschaft 1994 während des Völkermords am Stamm der Tutsi in Ruanda, bei dem mindestens 500.000 Menschen ermordet wurden. Auch der Eingriff der NATO in die Kämpfe um die Unabhängigkeit des Kosovo 1998/99 und die aktive Unterstützung der libyschen Revolution im Jahr 2011 durch Großbritannien, Frankreich und USA sind hier zu nennen. Solche Aktionen wurden stets von einer Frage begleitet: Muss man die Souveränitätsrechte eines Staates respektieren oder soll man aus humanitären Gründen eingreifen, um die Bevölkerung vor Leid zu bewahren? Die Frage nach der Priorität von Staatsrecht und Menschenrechten ist allerdings relativ modern: Sie konnte erst entstehen, als die Menschen begannen, sich mit Ideen von Völkerrecht und universellen Menschenrechten zu befassen.

Im 17. Jahrhundert entstand unter dem Einfluss von Gelehrten wie *Hugo Grotius* die Idee vom sog. *Souveränitätsprinzip*. Umgesetzt wurde es erstmals im *Westfälischen Frieden* von 1648: Nach 30 Jahren Krieg, der von zahlreichen europäischen Staaten auf meist deutschem Boden ausgetragen worden war, einigte man sich in diesem Friedensvertrag: Jeder Staat ist souverän. Das bedeutet, er ist nach außen unabhängig von anderen Staaten und nach innen selbstbestimmt. Trotzdem durften Staaten immer noch Kriege gegeneinander führen.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Darf die internationale Gemeinschaft in innerstaatliche Konflikte eingreifen? - Das Beispiel Syrien*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

